

Ein Auslandssemester in Palermo 2020/2021

Die Bewerbung für mein Auslandssemester, welches ich in Palermo verbringen wollte, schrieb ich über Weihnachten, mit der großen Vorfreude das nächste Wintersemester womöglich im sonnig warmen Italien zu verbringen. Ich entschied mich für Palermo, da die Universität Hannover mit der Palermo Università degli Studi tolle Verbindungen hatte, von Vorlesungen bis hin zu gemeinsamen Projekten und Exkursionen und weil mich die bunte kulturelle und schöne Insel Sizilien wahnsinnig interessierte. Nach der Zusage in Palermo entschied ich mich einen Italienischkurs Level A2 zu belegen, ich hatte bereits Grundkenntnisse und hatte Lust mich von Anfang an gut verständigen zu können.

Dann ging Corona los... Ich überlegte lange, ob ich das Auslandssemester überhaupt anzutreten wollte, da sich die Situation im Sommer jedoch verbesserte entschloss ich, es zu versuchen. Von der Universität Palermo bekam ich die Zusicherung, dass Kurse auch in Präsenz stattfinden würden.

Die Kurswahl war zunächst nicht so einfach, der Modulkatalog auf der Uniwebseite war sehr schwer zu finden. Ich befand mich in meinem 5. Semester B.Sc. Architektur in Palermo, zwei Pflichtkurse aus Hannover wollte ich in Palermo machen. Ich entschied mich dazu, alle Ansprechpartner/innen herauszufinden, mich ihnen per Mail vorzustellen und nach Hilfe zu bitten. Die Kommunikation mit allen war super einfach und sehr freundlich und unkompliziert. So gelang ich schnell an mein Ziel, ein LA before the mobility mit meinen Vorstellungen zu erstellen.

Bei der Suche nach einer Wohnung überlegte ich, ob ich bereits aus Deutschland einer Wohnung zustimmen sollte oder erst Vorort. Es gibt viele einfache Möglichkeiten in Palermo an eine Wohnung zu kommen, wie beispielsweise mehrere aktive Facebook Gruppen und Webseiten mit wunderschönen Wohnungen.

Ich organisierte einen Tag vor Anreise in Palermo 3 Wohnungsbesichtigungen, die ich schlussendlich über Facebook Gruppen gefunden hatte. So kam ich zu meiner Wohnung, sie war etwas teuer für Palermo Verhältnisse, aber hatte im Vergleich zu anderen Wohnungen auch ihre Vorteile. Bezahlt wird meistens in Bar.

Die Lage meiner Wohnung war super: Am Anfang der Via Maqueda. Für Erasmusstudierende ist es perfekt eine Wohnung im historischen Stadtzentrum zu finden. Nur das Viertel Ballarò, welches direkt an meine Wohnung grenzte, stelle ich mir als Wohnort nicht so schön vor, da es etwas runtergekommen und am Abend etwas zu dunkel und zwielichtig ist. Tagsüber sprudelt das Viertel dafür umso mehr durch den täglichen Markt und es macht großen Spaß dort einzukaufen.

Das Studium an der Gasthochschule war alles in einem gut. Ich hatte großes Glück, dass die ersten 1,5 Monate Präsenzlehre stattfinden konnte. Die Organisation der Uni ist vor Ort gut geordnet und man findet alles immer sehr schnell. Der Uni Alltag in Palermo sieht ganz anders aus als in Hannover. Es besteht Anwesenheitspflicht und es gibt lange Kurseinheiten (4-8h). Diese langen Einheiten sind in Palermo ganz normal, meiner Meinung nach, hätte man das auf jeden Fall großzügig kürzen können. Das selbstständige Arbeiten, wie es in Hannover praktiziert wird, wird hier auch eher klein geschrieben. Man wartet auf einen Arbeitsauftrag oder eine Korrektur und führt dies dann aus. So wie alle anderen. Im Entwurf Stadt wurde eine Analysemethode an einem Bezirk Palermos durchgeführt. Durch das vorgegebene Layout aller Piktogramme und Karten, kamen alle mehr oder weniger zum gleichen Ergebnis. Man wurde gut durch deren Vorstellungen gebracht. Es war alles etwas ungewohnt für

mich, aber ich lies mich treiben lernte die Stadt Palermo durch das Projekt immer besser kennen und hatte großen Spaß daran.

In meinem zweiten Kurs, gab es zunächst ein Missverständnis, da mich der Professor in den falschen Kurs geschickt hatte. Ich merkte dies nach ein paar Wochen und es war zum Glück war es kein Problem diesen Kurs nachträglich zu wechseln. So kam ich in ein Master Modul in Städtebau, erhielt Informationen über viele partizipative Stadtplanungsmethoden und Theorien und am Ende die Aufgabe einen Bericht über eine partizipative Stadtplanung zu schreiben. Abgeschlossen wir das Modul mit einer mündlichen Prüfung über das erarbeitete Buch, die partizipativen Methoden und den geschriebenen Bericht.

Nun ein paar Worte zur Online Lehre. Ab Mitte November verlief alles über Microsoft Teams online. Alles war super organisiert, nur leider gab es keine Veränderung des Unterrichts. So kam es oft zu unnötigen Wartestunden oder viel zu langen Vorträgen, welchen ich online teilweise nicht mehr folgen konnte. Nach 7h Vorlesungen, sollte man dann bis in die Nacht hinein noch weiterarbeiten. So nahm die Lust am Studieren, durch die online Lehre stark ab. Und leider auch die Kommunikation auf Italienisch mit den Mitstudierenden. Auch der große Lernerfolg in Italienisch nahm durch die Online Lehre leider auch wieder etwas ab. Alle Vorlesungen und Kurse wurden auf Italienisch gehalten, dadurch hörte man die Sprache viel. Aber das Sprechen in den Café Pausen, brachten mir mehr als das Zuhören. Am Ende des Semesters, konnte ich noch einmal Lust gewinnen und schloss die beiden Kurse erfolgreich ab.

Meine drei WG Mitglieder/innen habe ich mir nicht selber ausgesucht, sondern mein Vermieter. Das ist auch ziemlich normal in Palermo. Nicht nur für Erasmusstudent/innen, sondern auch für Sizilianer/innen. Ich wohnte mit einer Sizilianerin, einer Französin und einem Erasmusstudenten aus Deutschland zusammen. Das Zusammenleben war super und vor allem während der Corona Zeit auch sehr wichtig. So hatte ich immer jemanden zum Kochen, Karten spielen, für Ausflüge oder die Möglichkeit andere Leute kennenzulernen. Die ESN (offizielle Organisation Erasmus Palermo) war zu anfangs sehr aktiv und veranstaltete viele Events. Ab November war dies allerdings nicht mehr möglich. Da die ESN Veranstaltungen eher auf Party aus sind, die nicht so meinem Geschmack entsprechen, habe ich sie allerdings auch am Anfang nicht besucht. Trotzdem ist es eine tolle Möglichkeit Leute kennenzulernen.

Die Freizeit in Palermo ist durch die Fülle an Bars, Restaurants, Museen und historischen Orten unschlagbar. Schnell fand ich meine Lieblings Cafés und Lieblingsorte in denen ich mich in der gelben Zone (eine Corona Regelung) ständig aufhielt, bis einem Baristi anfangen auf der Straße zuzunicken. Ein tolles Gefühl, welches ich mir tapfer und durch das Trinken vieler Caffè und Cappuccini (0,80-1,5€) erarbeitet hatte. Erarbeitung vieler Cafés (0,80-1,5€). Museen, Konzerte und Theater konnte ich wegen Corona leider kaum genießen, aber ich konnte spüren, dass sonst das Angebot groß ist.

Um die Orte außerhalb Palermos (Mondello, Santa Flavia, Bagheria, Castellamare, Monte Pellegrino, Capo Gallo usw.) zu erkunden, kaufte ich mir ein Fahrrad. Über Facebook, subito.it oder in der Via Divisi findet man schnell eins, ich fand meins über Facebook. Man darf sich nur nicht abzocken lassen. Ausflüge sind super mit dem Fahrrad und falls man ein Stück mit der Bahn fahren möchte, kostet es nichts das Fahrrad mitzunehmen. Ein gutes Schloss ist ebenfalls sehr wichtig, oder auch nicht. Ich hatte eins und mir wurde mein Fahrrad trotzdem geklaut. Ein gewisses Risiko gibt es immer.

Für Sporteinheiten gibt es tolle Möglichkeiten. Zum einen kann man am Foro Italico joggen gehen und hat dabei einen tollen Ausblick aufs Meer und die umliegenden Berge. Neben dem Foro Italico gibt es den Parco della Salute, ein Sportpark mit

Geräten. Falls man mal einen Tapetenwechsel braucht, kann man auch auf der Piazza Magione trainieren.

Beim Lebensmittelkauf gab es für mich auch einiges zu entdecken. Ballaro und Capo sind die historisch bekanntesten Märkte in Palermo und wirklich einen Besuch wert. Ich kaufte nicht immer dort ein, weil man meistens große Mengen kaufen muss (Kilopreise sind günstiger, sonst wird man eher abgezockt) und die Qualität nicht immer super war. Aber morgens über den Ballaro zu schlendern und den Gesängen der Verkäufer und den Trubel zu beobachten, gehörte zu einer meiner Lieblingsbeschäftigungen. Sonst findet man aber auch ganz normale Supermärkte, oder Bioläden. Außerhalb des historischen Stadtzentrums gibt es zum Beispiel noch den Mercati di cittadini, einen lokalen Markt und vieles mehr zu entdecken. Zum Beispiel gibt es jeden Sonntag auf der Piazza Marina einen Flohmarkt. Trotz des ganzen Trubels darf man nicht vergessen, dass ich zur Corona Zeit in Palermo war. Es gab auch Zeiten, in welchen nicht so viel los war, aber eigentlich sehe ich das eher als Vorteil. Ich konnte Palermo ohne massig Touristen bestaunen und nur mit Locals erleben. Abends kamen viele Jugendliche in die Gassen des La Kalsa Viertels oder auf die Piazza Sant'Anna um Aperitivo zu machen. Das war die ganze Zeit sehr surreal, im Vergleich zur Situation in Deutschland.

Kulturell gibt es auf Sizilien einfach super toll zu entdecken und jede/r Sizilianer/in erzählte mir mit leuchtenden Augen von den besten Arancini, der besten Pizza (Timilia), dem besten Gelato (il Signor di Carbognano), den tollsten Kirchen (Monreale) und den unglaublichsten Landschaften (Capo Gallo) in und um Palermo.

Für längere Ausflüge gibt es auch viele Ziele. Eigentlich ist jeder Fleck auf Sizilien wunderschön und einzigartig. Ich hatte die Möglichkeit ein paar Kletterausflüge in der Gegend Trapani zu machen (ein Paradies für Kletternde), die Insel Favignana zu erkunden und an der Südküste wild zu campen. Auf der anderen Seite Siziliens, im Südosten konnte ich UNESCO Weltkulturerbe Städte bewundern (Ragusa) und tolle Naturparks oder den spuckenden Vulkan Etna. Besonders auf Favignana konnte ich die positiven Seiten der Corona-Situation spüren, denn die ansonsten mit Touristen überlaufene Insel, zeigte sich mir menschenleer und vermittelte mir einen einzigartigen Eindruck vom Leben der Inselbewohner.

Während meinem Auslandsaufenthalt gab es keine schlechte Erfahrung, die mit dem Auslandsaufenthalt zu tun haben könnte. Der Erfahrungsbericht klingt ein bisschen so, als ob es kein Corona gegeben hätte, aber natürlich spürte ich es jeden Tag. Durch die Online Lehre und das eingeschränkte Privatleben, verbrachte ich sehr viel Zeit in meiner WG und wir versuchten alle das Beste aus der Situation zu machen. Schlecht funktionierendes Internet oder die ständige Ungewissheit, dass es zum Lockdown totale kommen könnte, machte einen verrückt. Das erhoffte (sehr gute) Sprachlevel erreichte ich leider nicht.

Aber trotzdem brachte jeder Tag ein neues kleines Abenteuer und den italienischen Flair konnte ich in vollen Zügen genießen. Das war vielleicht der einzige Vorteil an Corona, denn nervige Touristen gab es in meiner Zeit so gut wie nicht. Aber das Alltagsleben der Palermitaner/innen ist sowieso schon wild genug.

Abgeschlossen habe ich dieses tolle halbe Jahr auf Sizilien mit dem besten Cornetto (bei Capello) und einer Zugfahrt zurück nach Deutschland. Kann ich total empfehlen, falls man auf Flüge verzichten möchte. Ich fuhr mit einem Nachtzug bis nach Mailand und dann mit einer deutschen Bahn Verbindung nach Deutschland.